

Niedersachsen: Kassen wollen Einheitskatalog

Hannover. In der Vergangenheit gab es vier unterschiedliche Leistungskataloge im SGB XI in Niedersachsen. Mittlerweile haben sich zwei Kataloge etabliert, einer für private, der andere für freigemeinnützige Einrichtungen. Die Pflegekassen versuchen nun, durch Einzelverhandlungen einen Einheitskatalog für das Bundesland durchzusetzen. Die Wohlfahrtsverbände sollen den Leistungskatalog „Niedersachsen 2002“, den zur Zeit die Privaten anwenden, übernehmen. Als Begründung führen die Pflegekassen eine dann „mögliche Markttransparenz“ an.

Im Sommer 2004 wurden daher zwölf Sozialstationen exemplarisch zu Verhandlungen aufgefordert. Durch Schiedsstellensitzungen gab es jetzt konkrete Ergebnisse. Trotz

der rechtlichen Bedenken, hat sich die Schiedsstelle für die von den Kassen gewünschte Katalogänderung entschieden. Die Punktwerte der Sozialstationen wurden zwischen 3,85 bis 3,95 Cent festgelegt. Gegen diese Entscheidung sind Klagen anhängig.

Ferner haben die Pflegekassen weitere Pflegedienste der Wohlfahrt zu Einzelverhandlungen aufgefordert. Die Angebote liegen bei rund 3,5 Cent pro Punkt einschließlich der Katalogumstellung. „Da es sich um eine Aufforderung zu Einzelverhandlungen handelt, hat jede Einrichtung das Recht, dieses Verhandlungsangebot weiter zu verhandeln oder abzulehnen - bis hin zur Schiedsstellenentscheidung“, sagt Andreas Heiber von System & Praxis.

Pflegestatistik: Ländervergleich als Download

Bonn. Das Bundesamt für Statistik hat jetzt Ländervergleiche auf der Basis der Pflegestatistik 2003 für ambulante Dienste (stationäre Altenhilfeeinrichtungen veröffentlicht. Anhand der Daten lassen sich z.B. die unterschiedlichen Verteilungen der Trägerschaften der Pflegedienste ablesen. So haben die freigemeinnützigen Träger eine besonders hohe Bedeutung in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz. „Sie versorgen hier 76, 71 bzw. 70 Prozent der Pflegebedürftigen. Die geringste Bedeutung haben sie in den Stadtstaaten Hamburg (35 Prozent) und Berlin (42 Prozent). In diesen Ländern sind wiederum die privaten Pflegedienste stark vertreten“, so die Statistiker in Bonn.

Unterschiede in den Län-

dern gibt es auch bei den Beschäftigungsverhältnissen. So haben in den neuen Bundesländern die Vollzeitbeschäftigten stärkeres Gewicht als in den alten Bundesländern. Im Osten arbeiten zwischen 37 und 46 Prozent des Gesamtpersonals ambulanter Pflegedienste in Vollzeit. Im Bundeschnitt sind dies nur 29 Prozent. Anhand der Zahlen wird auch deutlich, wie unterschiedlich die „Medizinischen Dienste einstufen. So lag Ende 2003 der Anteil der Schwerstpflegebedürftigen (Pflegestufe III) in Hamburg bei 10 Prozent in Hessen hingegen bei 17 Prozent.

TIPP: Der Ländervergleich kann unter www.vincentz.net (Downloads ambulante) im Internet heruntergeladen werden.



VINCENTZ.NET

Jetzt neu: JobSho

Sie suchen qualifiziertes Fachpersonal?
Kontakten Sie Stellensuchende aus Ihrer Region ganz direkt. Oder präsentieren Sie sich selbst per Stellenangebot oder Imageanzeige als Arbeitgeber.

Sie wollen sich beruflich verändern?
Vergrößern Sie Ihre Chancen!
Platzieren Sie Stellengesuch und Online